

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Gogol las Puschkin den Roman «Die toten Seelen» vor, und Puschkin wurde dabei immer düsterer und bedrückter. Als Gogol fertig war, rief Puschkin mit einem tiefen Seufzer: «Mein Gott, wie traurig ist doch unser Russland!»

Gogol war verdutzt; er hatte nur die Absicht gehabt, die Leser zu erheitern, und erst jetzt wurde ihm klar, dass sein Buch eine erheblich grössere Tragweite hatte und eine bittere Satire auf sein Land war.

Bevor der grosse Schauspieler Talma einen eigenen Wagen besass, war er an einem Winterabend in Versailles. Er sollte abends in Paris spielen, und so trat er auf einen der Wagen zu, die vor dem Schloss standen. Damals, wenn ein Reisender einen Wagen nehmen wollte, sagte der Kutscher stets, er müsse noch auf andere Passagiere warten. So erging es auch Talma. Er stieg eilig ein und geräuschlos bei der andern Türe wieder aus. Dann kam er in veränderter Haltung und mit veränderter Stimme noch dreimal, ohne dass der Kutscher den Betrug merkte. Endlich, als Talma zum sechstenmal erschien, sagte der Kutscher:

«Nur auf Sie haben wir noch gewartet!»

Auf der Place Louis XV in Paris hielt der Wagen. Talma stieg aus, zahlte seinen Platz. Der Kutscher aber blieb mit verschränkten Armen auf dem Bock sitzen und wartete, wann endlich auch die fünf andern Fahrgäste aussteigen würden.

Malherbe (1555–1628) gab einem Bettler, der sichtlich mit vielen Gebrechen behaftet war, ein Almosen. Der Bettler sagte: «Ich werde darum beten, dass Ihnen ...»

«Das erlasse ich dir», unterbrach ihn Malherbe. «Deinem Aussehen nach hast du im Himmel kaum sehr grossen Einfluss.»

König Ferdinand (1810–1859) fuhr einmal im Wagen durch sein Reich, dessen Strassen in kläglichem Zustand waren. Bei der Ankunft an seinem Ziel war der König darum auch in schlechtester Stimmung, liess den für den Strassenbau

verantwortlichen Beamten kommen und kanzelte ihn vor dem ganzen Gefolge gründlich ab. Der Beamte versuchte, Entschuldigungen zu finden, und sagte, der König habe ja den geschlossenen Wagen unterwegs überhaupt nicht verlassen, könne also kaum ein Urteil über die Strassen abgeben.

Da entgegnete der König: «Den Zustand von Strassen beurteilt man nicht mit den Augen, sondern mit dem Hintern.»



«Öffnen Sie Ihren Mund, Herr Richter, und sagen Sie: Im Namen des Gesetzes!»

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

TV-Panne: Die Rudolfstetter machten nicht mit	Seite 11	Ein idealer Religionsersatz: Der Nationalismus	Seite 41
Was einst Courths-Mahler-Romane ist heute die «Dallas»-Serie	Seite 19	Papas Liebling und die freiwerdenden Treibstoffzölle	Seite 45
Ueli der Schreiber und das neugierige Auge der Öffentlichkeit	Seite 25	Nebis Prominenten-Interview Heute mit Jean Tinguely	Seite 49
Hanns U. Christen löst das Problem mit den verflixten Kabeln	Seite 27	Der patriarchalische Entscheid der Appenzeller	Seite 59
Der Bahnhof Olten: Treffpunkt der Verliebten	Seite 29	Nachruf auf den ehrenwerten Oskar F. Hamburger	Seite 63

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42



SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–

*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90.326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.